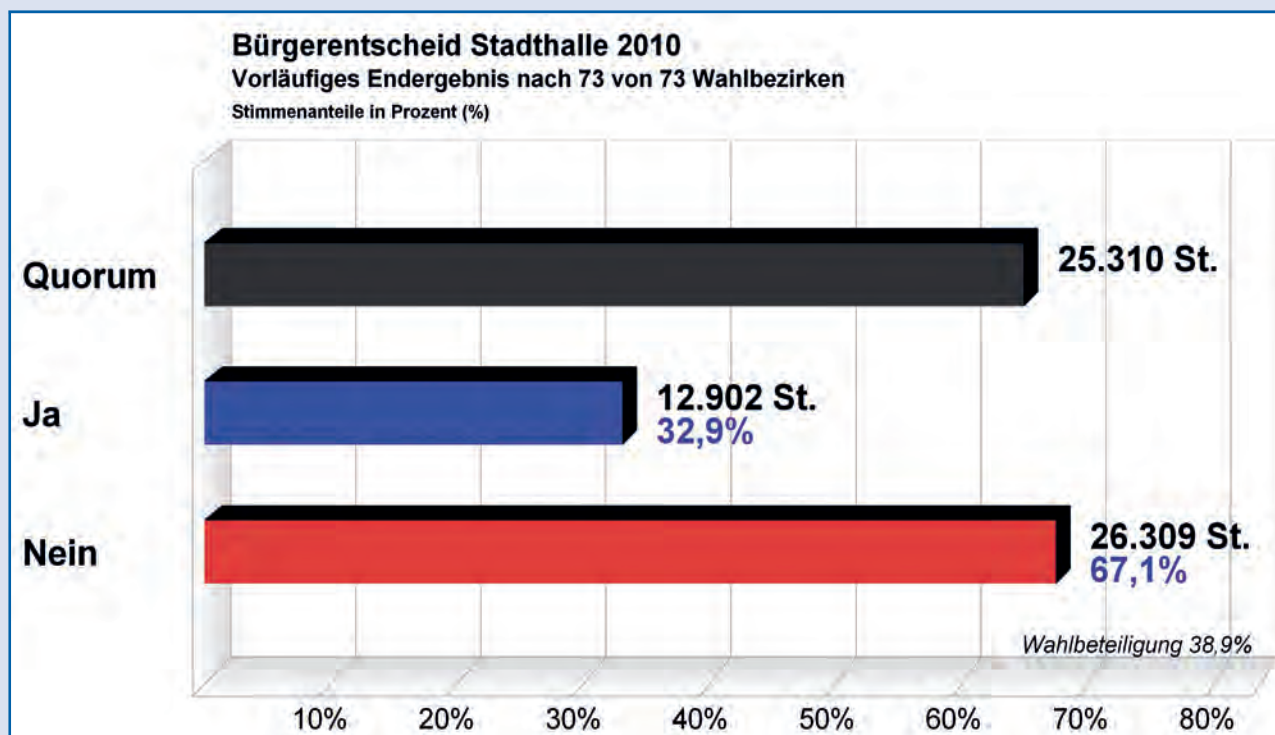


stadtblatt

Amtsanzeiger der Stadt Heidelberg - 18. Jahrgang - Ausgabe Nr. 30 - 28. Juli 2010

Bürgerentscheid Stadthalle: Mehrheit gegen Erweiterung

26.309 Wähler/-innen votierten gegen das Projekt, 12.902 dafür



Die Gegner der Stadthallen-Erweiterung konnten das notwendige Quorum um 999 Stimmen übertreffen. Damit ist der Bürgerentscheid für den Gemeinderat bindend.

Grafik: Stadt Heidelberg

Enttäuschung im Heidelberger Rathaus: Beim Bürgerentscheid über die Erweiterung der historischen Stadthalle zu einem modernen Kongress- und Kulturzentrum sprach sich am 25. Juli 2010 eine Mehrheit gegen das Projekt aus.

26.309 Bürger/-innen und damit 67,1 Prozent der 39.211 Wählerinnen und Wähler mit gültigem Stimmzettel sagten Nein zur neuen Stadthalle. 12.902 Heidelberger Bürger/-innen und damit 32,9 Prozent der Wähler/-innen votierten mit Ja. Die Wahlbeteiligung lag bei 38,9 Prozent.

Das Ergebnis ist bindend

Da die Nein-Stimmen das erforderliche Quorum von 25 Prozent (25.310 Stimmen) der 101.237

Wahlberechtigten erreicht haben, ist das Ergebnis bindend. Die Erweiterung der Stadthalle kann in den nächsten Jahren nicht umgesetzt werden.

Am 28. Juli 2010 wird der Gemeinderat das amtliche Endergebnis, das am 27. Juli festgestellt wird, zur Kenntnis nehmen. Die Umsetzung der Stadthallen-Erweiterung ist mit dem Ergebnis vorerst gestoppt.

OB Würzner: „Bürger frühzeitiger in Planungen einbinden“

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, der sich im Vorfeld des Bürgerentscheids klar für die Erweiterung der Stadthalle ausgesprochen hatte, verkündete das vorläufige amtliche Endergebnis um 19.03 Uhr und erklärte in einer ersten Stellungnahme: „Die Mehrheit der Heidelberger Bürgerinnen und Bürger hat sich gegen

dieses wichtige Zukunftsprojekt für Heidelberg und die Metropolregion ausgesprochen. Ich bedaure die Entscheidung sehr, akzeptiere aber natürlich das eindrucksvolle Bürgervotum. Allerdings hätte ich mir eine weitaus höhere Wahlbeteiligung gewünscht, schließlich bewegt das Thema die ganze Stadt.

Offensichtlich ist es uns nicht gelungen, die Bürgerinnen und Bürger von der Notwendigkeit der Stadthallen-Erweiterung zu überzeugen. Das macht mich sehr nachdenklich, und ich werde zukünftig noch stärker darauf achten, die Bürger frühzeitiger in unsere Planungen einzubinden. Die Entscheidung wirft die Stadt um Jahre zurück, denn Heidelberg kann auf ein modernes Kongress- und Kulturzentrum nicht verzichten.“

Mehr zum Ergebnis des Bürgerentscheids auf der Seite 3.

In dieser Ausgabe

Bürgerentscheid



Die Abstimmung der Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen, die Stationen des Bürgerentscheids und weitere Informationen auf Seite 3

Bahnstadt



Am 22. Juli war Erster Spatenstich in der Bahnstadt: Die städtische Wohnungsbaugesellschaft GGH beginnt mit dem Bau der ersten Wohnungen in Heidelberg's Zukunftsstadtteil. Seite 5

Aktuelles	2
Stadtentwicklung	3/11
Schule und Bildung	4
Bahnstadt	5
Stadtwerke Heidelberg	6
Service	7
Aus dem Gemeinderat	8/9
Bekanntmachungen	10/11
Kultur und Freizeit	12

Ferienpass

Weit über 500 Ferienpässe sind bereits verkauft; bei über 100 Angeboten sind noch Plätze frei. Elf Euro kostet der Pass, der freien Eintritt in das Tiergarten- und das Köpfelbad, den Zoo und ermäßigten Eintritt in das Gloria-Kinderkino bietet. Weitere Verkaufstage in der Kinder- und Jugendförderung, Plöck 2a sind:

- 29. Juli (Ferienbeginn), 12 bis 17 Uhr: 1. Nachbuchungstag, ab sofort dürfen bis zu acht Veranstaltungen gebucht werden (Wartezeiten einplanen!).
- ab 3. August: immer Dienstag bis Donnerstag, 10.30 bis 12.30 Uhr. Das Ferienpassprogrammheft ist erhältlich in allen Bürgerämtern. Weitere Informationen unter www.heidelberg.delferienangebote und montags bis freitags von 10.30 bis 12.30 Uhr unter 06221 58-38310.

Schnittkurs

Zu den Themen Schnitt und Pflege von Obstgehölzen im Sommer bietet die Beratungsstelle für Obst- und Gartenbau beim Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg am Samstag, 7. August 2010, um 13.30 Uhr einen Praxiskurs an. Treffpunkt ist der Parkplatz des Obstgroßmarktes zwischen Dossenheim und Handschuhsheim. Um Anmeldung wird unter Telefon 06221 58-28000 gebeten; hier gibt es auch nähere Informationen.

Triathlon

Am 1. August um 10 Uhr gibt OB Dr. Würzner den Startschuss zum 18. Heidelberger Triathlon. Rund 1.000 Teilnehmer legen als Einzelstarter oder in Staffeln Distanzen von einem Kilometer Schwimmen, 32 Kilometer Radfahren und zehn Kilometer Laufen zurück. Der Einstieg zum Schwimmen ist an der Neckarwiese (Theodor-Heuss-Brücke), der Ausstieg am Leinpfad (schräger Weg zum Heidelberg College). Die Radwechselzone ist auf der Alten Brücke. Die Radstrecke beginnt an der Steingasse und führt durch die Altstadt auf den Königstuhl. Die Laufstrecke beginnt am Leinpfad und führt den Philosophenweg hoch. Ziel ist an der Theodor-Heuss-Brücke.

Hinweise zu Straßensperrungen sind im Bekanntmachungsteil dieses **stadtblatts** auf Seite 11 zu finden. Informationen gibt es zudem im Internet unter www.heidelbergman.de.

Speyerer Straße: Das Ende der Bahnbrücke



Der Abbruch der alten Bahnüberführung über die Speyerer Straße ist in vollem Gange. Stück für Stück fällt das Bauwerk und wird bald nur noch Geschichte sein, wie die Güterbahntrasse, die über sie führte. Eine hohe Wand (links im Bild) schützt die Vorbeifahrenden vor herabstürzenden Trümmern. Mit dem Abriss wird der Engpass auf dem Autobahnzubringer beseitigt, der früher häufig zu Rückstaus führte. Eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke wird künftig die links und rechts der Speyerer Straße befindlichen Teile der Bahnstadt miteinander verbinden.

Foto: Rothe

Stadt kauft Kunst!

2010 werden Skulpturen und Objekte gefördert

Die Stadt Heidelberg kauft auch 2010 Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus Heidelberg und der Region an, um auf diese Weise die regionale Kunstszene zu fördern.

Gesucht werden in diesem Jahr Kunstwerke aus der Sparte „dreidimensionale Arbeiten“ (Skulpturen/Objekte). Installationen können aus organisatorischen Gründen nicht berücksichtigt werden. Teilnahmeberechtigt sind Künstlerinnen und Künstler, deren erster Wohnsitz den Postleitzahlen „69...“ zugeordnet ist.

Angekauft werden Arbeiten von einem Format bis zirka 30 mal 30 mal 30 Zentimeter. Es können höchstens drei Arbeiten eingereicht werden, die Bewerbung mit fotografischen Repro-

duktionen ist möglich. Die Preisobergrenze pro Kunstwerk beträgt 2.000 Euro. Atelierbesuche liegen im Ermessen der Jury. Mit der Teilnahme erkennen die Künstler/-innen die Jury und das Auswahlverfahren an. eu

📄 Weitere Informationen

Bewerbungen können zusammen mit einer Kurzbiografie und Preisangaben vom 20. September bis einschließlich 1. Oktober 2010, täglich von 8 bis 15 Uhr, freitags bis 13 Uhr im Kulturamt der Stadt Heidelberg, Haspelgasse 12, 69117 Heidelberg, eingereicht werden. Telefonische Auskunft unter 06221 58-33060.

Fördermittel

Für Beschäftigungsprojekte im Stadtkreis Heidelberg werden 2011 Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) in Höhe von 230.000 Euro zur Verfügung stehen. Interessierte Projektträger können sich bis zum 30. September 2010 anmelden. Weitere Infos gibt es im **stadtblatt**-Bekanntmachungsteil auf Seite 10 und im Internet unter www.esf-bw.de/esf.

Gesundheit

Die Broschüre zum 15. Forum Gesundheit, das im November 2009 unter dem Titel „Geschlecht Sucht Lebensstil“ stattgefunden hat, ist erschienen. Interessierte können die Dokumentation beim Amt für Sport und Gesundheitsförderung der Stadt Heidelberg unter Telefon 06221 513-4401 und per E-Mail an sportamt@heidelberg.de erhalten.



Baustellen der Woche

Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße (L 534)

Bauarbeiten zwischen Uferstraße und Russenstein; Vollsperrung zwischen Scheffelstraße und Hirschgasse; Umleitung über B 37.

Rohrbacher Straße/Franz-Knauff-Straße

Bau eines Verkehrskreisels; im Baustellenbereich steht jeweils nur eine Fahrspur zur Verfügung.

Rohrbacher Straße/Karlsruher Straße (B 3)

In Richtung Zentrum zwischen St.-Peter-Straße und Eselsgrundweg gesperrt; die auf der Ostseite zuführenden Straßen sind Sackgassen, Einbahnstraßenregelung aufgehoben.

Rohrbach Süd

Westliches Teilstück der Englerstraße ab Tullastraße abschnittsweise nur einspurig befahrbar. Nördliches Teilstück der Tullastraße ab Englerstraße nur einspurig befahrbar.

Weitere Informationen unter www.heidelberg.de/baustellen.

Kurzmeldungen

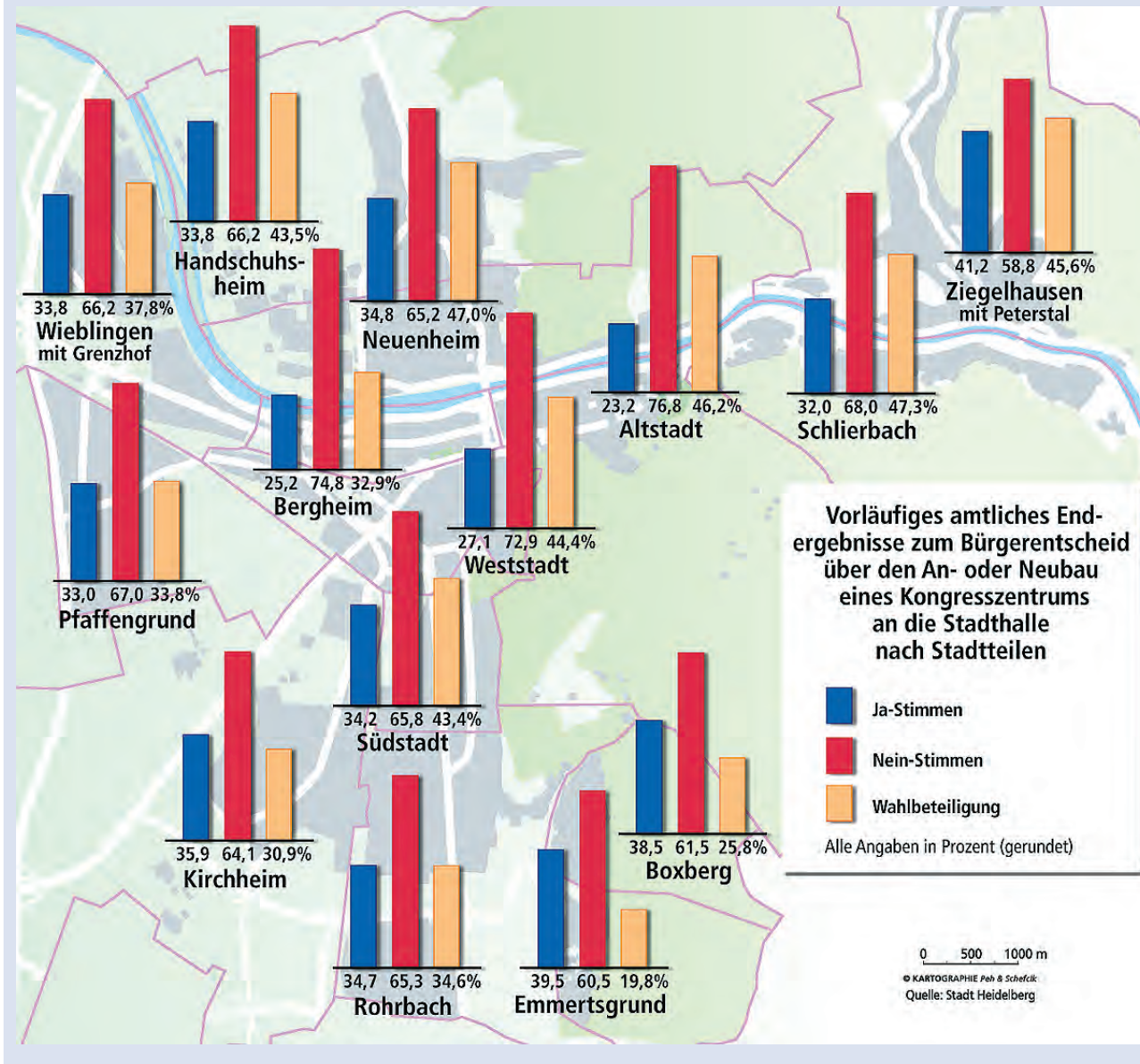
Verkehrsberuhigung im Grenzhof

Zur weiteren Verkehrsberuhigung wird die Stadt in Wieblingen an den Einfahrten zum Grenzhof (Kreisstraßen 9703 und 9704) ab Ende Juli sogenannte Aufmerksamkeitsflächen aus Naturstein-Pflaster einbauen, die die Autofahrer zusätzlich zur Beschilderung auf die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern aufmerksam machen. Die Bauarbeiten dauern mindestens drei Wochen. Die jeweils betroffene Zufahrt muss gesperrt werden, die Umleitungsstrecken werden ausgeschildert.

Umbau zum Kreisverkehr

Am Verkehrsknoten Rohrbacher Straße/Franz-Knauff-Straße hat die Umgestaltung zum Kreisverkehr begonnen. Voraussichtlich ab 20. August ist der Kreisverkehr provisorisch nutzbar. Während der Bauzeit sind die Geradeausspur und die Abbiegespur in beiden Richtungen jeweils zu einer Spur zusammengelegt. Das Abbiegen aus der Rohrbacher Straße in die Franz-Knauff-Straße ist voraussichtlich nur an zwei Tagen nicht möglich.

Bürgerentscheid Stadthalle: Die Abstimmung in den Stadtteilen



Bürgervotum ist bindend

Am heutigen Mittwoch, 28. Juli, wird der Gemeinderat in seiner Sitzung das Abstimmungsergebnis des Bürgerentscheids zur Kenntnis nehmen. Denn mit Erreichen des Quorums von mindestens 25 Prozent der aktuell 101.237 Wahlberechtigten ist das Abstimmungsergebnis für den Gemeinderat nach der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg drei Jahre bindend.

Wahlbeteiligung

38,9 Prozent der wahlberechtigten Heidelberger/-innen haben beim Bürgerentscheid abgestimmt. Das sind deutlich mehr als beim Bürgerentscheid Emmertsgrund im Juni 2008 (22,4 Prozent). Mit 38,9 Prozent liegt die Beteiligung am aktuellen Heidelberger Bürgerentscheid ähnlich hoch wie beim Bürger-/Volksentscheiden zur Schulreform in Hamburg (39 Prozent), zum Rauchverbot in Bayern (37,7 Prozent) oder für den Erhalt städtischer Wohnungen in Freiburg (39,9 Prozent). Bürgerentscheide brachten aber durchaus höhere Wahlbeteiligungen: 44,9 Prozent in Walldorf gegen die Bebauung der „Drehscheibe“, 52,2 Prozent in Konstanz gegen den Bau des Konzert- und Kongresshauses oder 53 Prozent in Reutlingen für den Bau einer neuen Stadthalle.

Stationen des Bürgerentscheids Stadthalle

Im April 2008 fiel die Entscheidung für den Ausbau, jetzt sprach sich eine Mehrheit der Bürger/-innen dagegen aus

April 2008: Der Gemeinderat entscheidet, ein Konferenzzentrum am Standort Stadthalle zu verwirklichen. In jahrelangen Bemühungen war es vorher in verschiedenen Ausschreibungen nicht gelungen, eine tragfähige Lösung für ein Konferenzzentrum am Bahnhof zu erreichen. Der Frankfurter Architekt Professor Christoph Mäckler kommt in einer Machbarkeitsstudie zu dem Ergebnis, dass eine Erweiterung der Stadthalle auf der Ostseite machbar ist und sich die bestehenden logistischen Probleme damit gut lösen lassen.

Dezember 2008: Der Gemeinderat gibt grünes Licht für den Architektenwettbewerb zur Erweiterung der Stadthalle.

November 2009: Die Architekten Karl & Probst gehen als Sieger aus dem Wettbewerb hervor. Die Erweiterung



Großes Interesse an der Präsentation der Auszählung: Im Neuen Sitzungssaal im Rathaus verfolgten zahlreiche Bürger/-innen die Abstimmungsergebnisse. Foto: Rothe

der Stadthalle soll mit einem schlanken Baukörper auf der Ostseite erfolgen.

März 2010: Der Gemeinderat bestätigt die Entscheidung des Preisgerichts. Er

beschließt, die weitere Planung auf der Basis des Siegerentwurfs umzusetzen.

April 2010: In einem Bürgerbegehren unterzeichnen mehr als 18.000

Bürger/-innen die Forderung, über die Erweiterung der Stadthalle im Rahmen eines Bürgerentscheids abstimmen zu lassen.

Mai 2010: Der Gemeinderat beschließt die Durchführung des Bürgerentscheids. Die wahlberechtigten Bürger/-innen sind aufgefordert, die folgende Frage mit Ja oder Nein zu beantworten: „Soll die Stadt Heidelberg einen Anbau oder Neubau für ein erweitertes Kongresszentrum an der Stadthalle errichten?“

25. Juli 2010: Die Gegner der Stadthalen-Erweiterung erreichen beim Bürgerentscheid das erforderliche Quorum. 26.309 Heidelberger/-innen (67,1 Prozent der 39.211 Wähler/-innen mit gültigem Stimmzettel) sprechen sich gegen die Erweiterung aus, 12.902 Bürger/-innen dafür (32,9 Prozent).

Breites Bündnis für die Bildung

Bildungsregion
Heidelberg

Am 20. Juli wurde der Heidelberger Bildungsbeirat gegründet

Die Bildungsregion Heidelberg ist um einen Ideen- und Impulsegeber reicher: Ein Bildungsbeirat wird künftig die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros und der regionalen Steuerungsgruppe unterstützen und begleiten.

Am 20. Juli wurde der Beirat unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Joachim Gerner in der Johannes-Gutenberg-Schule gegründet. Im Beirat sitzen Vertreter der Träger von Kindertagesstätten, Elternbeiräte, Wohlfahrtsverbände, Jugendhilfe, Wirtschaft und Wissenschaft. Der Beirat wird künftig zwei- bis dreimal im Jahr tagen.

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner: „Der Bildungsbeirat ist ein wichtiges Element der Bildungsregion. Deren Gestaltung braucht die Erfahrung, Kompetenzen und Netzwerke aller an Bildung beteiligten Partner. Sie sollen als Ideengeber und Querdenker mit der Sicht von außen neue Impulse geben.“

Die Zusammensetzung des Bildungsbeirates orientiert sich zunächst an den Schwerpunktthemen, die auf der Agenda des Regionalen Bildungsbüros

Heidelberg stehen. Dazu gehören die optimale Gestaltung von Übergängen vom Kindergarten in die Schule und von der Schule in den Beruf sowie die Themen Sprachförderung und Inklusion – das gemeinsame Lernen und Unterrichten von behinderten und nichtbehinderten Kindern.

Heidelberg ist eine der vom Land geförderten Bildungsregionen Baden-Württembergs, in der Stadt und Land gemeinsam Verantwortung für Bildungsthemen übernehmen. Ziel der Bildungsregion Heidelberg ist es, jedem Heidelberger Kind den bestmöglichen Bildungserfolg zu sichern.

Geschäftsstelle der Bildungsregion Heidelberg ist das Regionale Bildungsbüro. Es wurde 2009 als erstes Bildungsbüro in Nordbaden gegründet.

Angesiedelt ist das Büro beim Amt für Schule und Bildung der Stadt Heidelberg. Träger sind die Stadt Heidelberg und das Land Baden-Württemberg. Auftraggeber des Bildungsbüros ist eine regionale Steuerungsgruppe, die sich paritätisch aus Vertretern der Stadt Heidelberg und des Landes Baden-Württemberg zusammensetzt. Der Bildungsbeirat soll diese Steuerungsgruppe künftig beraten. eu



Im Bildungsbeirat sind Kindertagesstätten, Elternbeiräte, Wohlfahrtsverbände, die Jugendhilfe, Wirtschaft und Wissenschaft vertreten.

Foto: Rothe

Kontakt

Regionales Bildungsbüro
Heidelberg
Amt für Schule und Bildung
Friedrich-Ebert-Platz 3
69117 Heidelberg
Telefon 06221 58-32011
bildungsbuero@heidelberg.de
www.heidelberg.de/bildung

Informationen des Ausländerrats/Migrationsrats

Erstes Halbjahr 2010 zeigt die Vielfältigkeit politischer Teilhabe

20 Jahre Ausländerrat/Migrationsrat – 20 Jahre politische Partizipation lautete das diesjährige Motto des Ausländerrats/Migrationsrats (AMR) zum interkulturellen Fest. Im ersten Halbjahr 2010 haben wir erfahren, wie facettenreich die politische Partizipation in diesem Jahrzehnt ist:

- Menschen mit Migrationshintergrund erwarten gute Beratung, Hilfe in vielen Lebenslagen, besonders gegenüber Behörden.
- Sie erwarten auch, durch den AMR über wichtige Themen informiert und in wichtige Entscheidungen einbezogen zu werden. Das repräsentative Mandat bedarf einer häufigen Rückkopplung mit der „Basis“.
- Sie erwarten außerdem, dass ihre Interessen wahrgenommen werden. Das gilt besonders für die politische Arena, im Gemeinderat und in der Verwaltung.

Aber da Integrationspolitik täglich von einer Vielzahl von Organisationen und Initiativen umgesetzt wird, heißt es auch für den AMR, sich mit diesen zu vernetzen und auszutauschen.

Die Mitglieder des AMR haben sich gerne diesen berechtigten Erwartungen gestellt. Hervorzuheben sind im Schwerpunktbereich Bildung

- zwei Informationsveranstaltungen zum Thema Werkrealschulen für Familien sowie
- ein Workshop zu Mehrsprachigkeit und „muttersprachlichem“ Unterricht und die
- Teilnahme im Regionalen Bildungsbeirat.

Hinsichtlich Ausbildungsplätzen kontaktiert der AMR Unternehmen und unterstützt das Projekt Ausbildungsverbund Heidelberg. So wurde aus dem AMR-Netzwerk eine Liste mit potenziellen Ausbilderfirmen an

das Projekt übergeben. Erstmals warb der AMR auch für die von der IHK veranstaltete Ausbildungsbörse und nahm selbst mit einem Infotisch daran teil.

Im weiten Feld der Bürger- und Menschenrechte

- kümmerte sich der AMR um die Gesundheitsvorsorge für Flüchtlinge und Asylbewerber,
- finden seit Februar wieder gemeinsame monatliche Sprechstunden mit der Leiterin der Ausländerbehörde, Carola de Wit, statt,
- lud der AMR Frauen anlässlich des Internationalen Frauentags zu einer Gesprächsrunde ein.

Bei der Vernetzung mit Menschen in den Stadtteilen standen der Boxberg und der Emmertsgrund im Fokus:

- Der AMR nahm mit Infotischen an beiden Stadtteilstellen teil und ist im Austausch mit Vertretern beider Stadtteilvereine sowie dem Stadt-

teilmanagement Emmertsgrund.

- Darüber hinaus gehörten etliche Migrantenselbstorganisationen sowie der Gesamtelternbeirat, das Eine-Welt-Zentrum und andere zu den Gesprächspartnern.

Auf das bisher Geleistete können alle Heidelbergerinnen und Heidelberger stolz sein. Wir freuen uns auf das nächste Halbjahr und wünschen über die Sommerzeit gute Erholung!

Verantwortlich für den Inhalt:

Der Vorstand des Ausländerrates/Migrationsrates Hülya Amhari, Yeokyung Kang, Michael Mwa Allimadi

Geschäftsstelle:

Bergheimer Straße 69, 69115 Heidelberg, Tel. 06221 58-10360, E-Mail: auslaenderrat@heidelberg.de, weitere Infos unter www.auslaenderrat.heidelberg.de.

Die ersten Wohnungen entstehen

GGH baut 47 Mietwohnungen, 41 Eigentumswohnungen und acht Stadthäuser

Der Bau der ersten Wohnhäuser in Heidelberg's Wissenschaftsstadtteil Bahnstadt beginnt. Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), ein Unternehmen der Stadt Heidelberg, errichtet 47 Mietwohnungen, 41 Eigentumswohnungen und acht Einfamilienhäuser. Am 22. Juli war Erster Spatenstich auf dem Baufeld W6.

„Dieser Stadtteil ist in ökologischer Hinsicht ein Vorzeigeprojekt“, betonte OB Dr. Würzner. „Die Menschen, die hier im weltweit größten Passivhausstadtteil leben und arbeiten werden, bringen Zukunftsprojekte voran.“

„Die Bahnstadt ist ein Stadtteil, der mit seiner modernen Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Freizeit weit über die Region hinaus ausstrahlt“, sagte der Erste Bürgermeister und GGH-Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Stadel. „Nach 14 Monaten Planungsvorlauf geht es jetzt endlich los mit unserem Wohnungsbau in der Bahnstadt“, so GGH-Geschäftsführer Peter Bresinski.



Spatenstich in der Bahnstadt: So sollen die acht Einfamilienhäuser an der Promenade aussehen.
Entwurf: Grütner

Viele Häuser sind Unikate

Jedes Haus erhält seine eigene, besondere Note. Die Individualität ist anhand der stark gegliederten Fassaden für Betrachter und Bewohner sichtbar. Vielfältig sind die Wohnungsgrößen und Grundrisse, die Mieter und Käufer ganz nach ihren Bedürfnissen gestalten können. Künftige Eigenheimbesitzer können aus den acht Stadthäusern und 41 Wohnungen wählen, Mieter aus 47

Wohnungen. Die Gebäude entstehen im Passivhausstandard, kommen also mit nur sehr geringem Heizenergiebedarf aus.

Ebenfalls zukunftsorientiert: Der überwiegende Teil der Wohnungen ist barrierefrei. Die Größen reichen von 1,5-Zimmer-Wohnungen bis zu einem 6-Zimmer-Penthouse, von 45 bis 195 Quadratmeter Wohnfläche. Die Stadthäuser verfügen über 160 bis 195 Qua-

dratmeter Wohnfläche. Fast alle Wohnungen sind zum Innenhof wie auch zu den Außenräumen ausgerichtet.

Der Innenhof wird vom Landschaftsarchitekten Wolfgang Roth als „Wohlfühloase“ gestaltet. Durch die Lage an der Promenade bieten sich von vielen Wohnungen weite Ausblicke ins Pfaffengrunder Feld. Direkt nebenan entsteht die erste Kindertagesstätte der Bahnstadt. Und auch die ersten Einkaufsmöglichkeiten werden gleich vorhanden sein, denn in den Häusern sind sechs Ladengeschäfte vorgesehen.

„Das Projekt heißt ‚Schwetzinger Terrassen‘, enthüllte Peter Bresinski in seiner Rede. Insgesamt errichtet die GGH dort 9.400 Quadratmeter Wohnfläche. Die Fertigstellung ist für Frühsommer 2012 geplant. Der Vertrieb beginnt am 15. September. rie

📄 Weitere Informationen

www.heidelberg-bahnstadt.de

Stadtentwicklung

Investitionen auf sehr hohem Niveau

Die GGH gab 2009 14,3 Millionen Euro für Instandhaltung und Modernisierung aus

Die städtische Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) hat den Geschäftsbericht 2009 vorgestellt. Geschäftsführer Peter Bresinski zeigte sich sehr zufrieden mit dem guten Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 und stellte vor allem die 14,3 Millionen Euro für Investitionen in Instandhaltung und Modernisierung des Bestandes heraus.

320 Miet- und Eigentumswohnungen sowie Einfamilienhäuser sind derzeit in der Entwicklung – von der Vorplanung über den Baubeginn bis hin zur abschließenden Fertigstellung. Vor allem junge Familien mit mittleren Einkommen stehen im Fokus, so Peter Bresinski. Ein Renner seien die günstigen Reihenhäuser und Doppelhaushälften in der Oberen und Unteren Seegasse auf Erbpacht in Kirchheim. Durch verschiedene Fördermittel, auch von der Stadt Heidelberg, seien die Häuser erschwinglich.



Beliebt bei Familien mit Kindern, weil preisgünstig und gefördert: GGH-Reihenhäuser und Doppelhaushälften in der Oberen und Unteren Seegasse
Foto: GGH

Weitere Bau trägermaßnahmen des Geschäftsjahres sind die Wohnanlage „In der Aue“ in Schlierbach mit dreizehn Einfamilienhäusern und sechs Eigentumswohnungen sowie die Planung für das Schollengewann mit 57 Reihenhäusern. Die größte Bestandsentwicklung

erfährt Wieblingen Ost, wo in drei Bauabschnitten 120 Wohnungen modernisiert und 214 Wohnungen neu errichtet werden. Im Mörgelgewann steht die seit zehn Jahren laufende Sanierung vor dem Abschluss. Im Sommer 2009 hat die GGH den Neubau

der letzten drei Häuser mit 38 Wohnungen, zwei Übergangs-Wohngemeinschaften für obdachlose Frauen und einer Begegnungsstätte für Obdachlose begonnen. Die Häuser sind mittlerweile an die Stadt übergeben. 2009 fiel auch der planerische Startschuss für den Wohnungsbau in der Bahnstadt (siehe Artikel oben).

„Die GGH ist weiterhin auf einem guten Entwicklungspfad“, so Peter Bresinski. „Dabei kommt der wirtschaftliche Erfolg stets unseren Mietern zugute, weil alle Gewinne im Unternehmen verbleiben und wieder investiert werden. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft konsequent weitergehen.“ ggh/neu

📄 Infos im Internet

Mehr Infos zur GGH und den Geschäftsbericht 2009 unter www.ggh-heidelberg.de

Tiere, Clownerie und Artistik

Zirkus „Charles Knie“ in Heidelberg

Eine Stadt in der Stadt. Das ist der Zirkus „Charles Knie“, der vom 3. bis 8. August auf dem Messplatz seine Zelte aufschlägt. Die Stadtwerke Heidelberg beliefern den Zirkus mit Energie und Wasser: Er verbraucht durchschnittlich 5.000 kWh Strom und 60.000 Liter Wasser - an einem Tag.

Dieser Wasser- und Energiehunger hat seinen Grund: Tierlehrerin Mona lässt Seelöwen als Jongleure und Stepp tänzer auftreten. In ihrer Freizeit tummeln sich die Tiere in einem Außenbecken mit 50.000 Litern Wasser. Hinzu kommt ein Innenbecken mit 20.000 Liter. Alle drei Tage ist das Wasser auszutauschen ... Kein Wunder, dass die Wasserrechnung in die Höhe geht. „Dann haben wir noch eine hochmoderne Lichtanlage“, berichtet Thorsten Brandstätter, der Marketing-Leiter. An vier Masten sind ganze Batterien von Scheinwerfern angebracht, die das Geschehen in der Manege in bunte Farben tauchen. Zum Beispiel, wenn Clown Versace als „Meister der Situationskomik“ auftritt und das Publikum in seinen Bann zieht.

Werkstätten für alle Fälle

Geht bei seinem Auftritt etwas zu Bruch, verfügt der Zirkus über eigene Werkstätten: Da wird geschreinert und geschweißt, gemalt und lackiert. Ein Elektriker kümmert sich um alle Elektroinstallationen: 5.000 Meter Stromleitungen sind auf dem Zirkusplatz verlegt. Außerdem steht ein KFZ-Mechaniker bereit, wenn eine der 19 großen Zugmaschinen zu reparieren ist. Eine eigene Schneiderin beschäftigt der Zirkus ebenfalls: „Sie arbeitet im Garderobenwagen“, erzählt Brandstätter, „und hält alle Kostüme und Uniformen für die Vorstellung bereit.“ Dort ist auch die Maske für die acht Tänzerinnen des Balletts, die eigene Schminktische haben.

Ein Futtermeister für die Tiere

Tiere spielen im Zirkus „Charles Knie“ eine wichtige Rolle: Es gibt Tiger, Kamele und Papageien sowie Rinderarten. „Für die 105 Tiere haben wir einen Futtermeister, der für sie Nahrung einkauft“, berichtet Brandstätter.

Keine einfache Aufgabe, da nicht

immer ein Bauer zu finden ist, der pro Tag 300 Kilogramm Heu und 200 Kilogramm Stroh liefert. Diese Mengen verteilen die Tiere, dazu 60 Kilogramm Fleisch, sechs Kilogramm Fisch sowie Kraftfutter, Obst und Gemüse.



Flugtrapez, Salto-Mortale und Popcorn

„Zur Stadt in der Stadt gehört auch ein eigener ‚Bürgermeister‘“, meint Brandstätter schmunzelnd, „das ist unser Zirkusdirektor Sascha Melnjak.“ Der Direktor war mit sechs Jahren zum ersten Mal in einem Zirkus – und sofort fasziniert: „Ich wollte Artist, Zauberer oder Ansager werden“, berichtet Melnjak. Heute steht er selbst nicht im Rampenlicht, sondern arbeitet in einem „rolenden Zirkusbüro“. Neben den vielen Tieren sind dem Direktor zwei weitere Teile im Programm wichtig: die Artistik und die Clownerie. „Voller Stolz präsentieren wir gleich mehrere Darbietungen, die beim Internationalen Circusfestival von Monte Carlo ausgezeichnet wurden“, betont der Direktor. So zeigen die „Flying Mendonca“ am Flugtrapez einen „dreifachen Salto Mortale“ – und schweben als „fliegende Menschen“ in über 12 Metern Höhe durch die Zirkuskuppel. Wem es da den Atem verschlägt, der kann Popcorn und kalten Getränke kaufen, um sich in der Pause zu erholen. Die „Stadt in der Stadt“ sorgt auch für das leibliche Wohl ihrer Gäste.

Freikarten zu verlosen

Die Stadtwerke Heidelberg verlosen fünf Eintrittskarten für den Zirkus Knie. Gewinner sind die ersten fünf Leserinnen oder Leser, die eine E-Mail unter dem Stichwort „Zirkus Knie“ an die Adresse „info@swhd.de“ senden. (il)



Veranstaltungen und Informationen

Deutsche Schwimmer trainieren in Heidelberg für Schwimm-Europameisterschaft

Die deutschen Teilnehmer an der Schwimm-Europameisterschaft bereiten sich vom 1. bis zum 6. August in Heidelberg auf die EM in Budapest vor. Am 9. August geht es dort los.

Die Stadtwerke Heidelberg Bäder stellen die Freibäder in der ersten August-Woche zum Training zur Verfügung und freuen sich, die Schwimmer bei ihrer Vorbereitung auf das große Ereignis unterstützen zu können.

Bei gutem Wetter trainieren die Schwimmer täglich ab halb neun im Freizeit-Bad Tiergartenstraße, bei weniger gutem Wetter ab Mittag im Thermalschwimmbad. Bade-gäste der beiden Freibäder, die genau wissen wollen, wo die Schwimmer trainieren, können sich unter 06221 513 – 4420 erkundigen; dort läuft ein Band, das den aktuellen Stand durchgibt. (ef)



Freizeit-Bad Tiergartenstraße.

Foto: SWH

Stadtwerke Heidelberg als Pedelec-Testlabor

Die Stadtwerke Heidelberg beteiligen sich an einer Testreihe des Stadtwerke-Kooperation TRIANEL. Die TRIANEL sieht in der Elektromobilität ein künftiges Geschäftsfeld für Ökostrom von Stadtwerken und setzt für den Anfang vor allem auf elektrische Zweiräder.

Um dieses Anwendungsfeld weiter voranzubringen, will die Stadtwerke-Kooperation verschiedene Modelle von Pedelecs – muskelbetriebene Fahrräder unterstützt durch Elektromotoren – auf Herz und Nieren prüfen. Vier Stadtwerke in Deutschland haben die Gelegenheit, die Pedelecs zu testen – eines davon sind die Stadtwerke Heidelberg.

Vier Wochen lang können die Mitarbeiter die Zweiräder ausprobieren und ihr Feedback an TRIANEL geben, welches Modell welche Vorteile und Verbesserungspotenziale hat. (ef)



Katharina Schimek und Maria Homfeldt von den Stadtwerken Heidelberg Energie testen Pedelecs. Foto: SWH

Impressum

Stadtwerke Heidelberg GmbH
Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 42-50
69115 Heidelberg
Telefon: 06221 513-0

E-Mail: info@swhd.de
Redaktion: Ellen Frings (ef),
Ingo Leipner (il)

Alle Angaben ohne Gewähr

Schöner Einkaufen in der Innenstadt

Preisverleihung des diesjährigen Schaufensterwettbewerbes zu den Heidelberger Schlossfestspielen

Zum zweiten Mal fand der Schaufensterwettbewerb zu den Heidelberger Schlossfestspielen für Einzelhändler in der Innenstadt statt. Am 22. Juli wurden die Gewinner des Wettbewerbes auf dem Schlossaltan prämiert.

Der Hauptpreis für die beste Umsetzung ging zum zweiten Mal an die Filiale Bofinger. Den Publikumspreis erhielt das Café Schafheutle, die zwei Kreativpreise gingen an Schreibwaren Knoblauch und Waffen Lux. Die prämierten Geschäfte erhalten neben einer Urkunde ein Preisgeld von je 300 Euro.

Die 22 teilnehmenden Geschäfte hatten vier Wochen Zeit, mit ihrer Dekoration Jury und Ladenbesucher zu überzeugen. Sie dekorierten die Schaufenster mit Requisiten aus dem Thea-

ter und lehnten sich thematisch an die Festspiele an. Die Jury, bestehend aus Vera Cornelius von Heidelberg Marketing, Schauspieler Kevin Tarte,



Freuen sich über den Hauptpreis: Die beiden Mitarbeiterinnen von Bofinger zusammen mit den Juroren Kevin Tarte und Vera Cornelius.

Foto: Rothe

Swen Rubel, Einzelhandelsverband Nordbaden, und Ingrid Thoms-Hoffmann, RNZ, bewertete die Schaufenster in den Kategorien „beste Umset-

zung“ und „kreativste Umsetzung“. Insgesamt 1.000 Heidelberger/-innen stimmten über ihr Lieblingsschaufenster ab und bestimmten damit den „Publikumspreis“.

Die Stadt Heidelberg hat den Schaufensterwettbewerb vergangenes Jahr ins Leben gerufen, um die Heidelberger Schlossfestspiele in der Innenstadt stärker zu bewerben und eine Identifikation des Handels mit kulturellen Aktionen der Stadt zu fördern.

Ulrich Jonas, Leiter der städtischen Wirtschaftsförderung, lobte das Zusammenspiel von Theater und Handel, das zu einer deutlichen Aufwertung der Einkaufsstraße beigetragen habe. „Wer schön einkaufen will, der kommt gerne nach Heidelberg“, betonte Ulrich Jonas. vh

Service

Alle Infos auch im Internet unter www.heidelberg.de

BÜRGERSERVICE

Die zentrale telefonische Anlaufstelle der Stadt Heidelberg; Tel. 06221 58-10580.

ABFALL-HOTLINE

Tel. 06221 58-29999 (Mo-Do 8 bis 16 Uhr, Fr 8 bis 13 Uhr)

RECYCLINGHÖFE

Öffnungszeiten: Recyclinghof (RH) am Oftersheimer Weg und RH Abfallentsorgungsanlage Mittelgewannweg: Mo-Fr 8-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr; RH an der Müllsagananlage Emmertsgrund und RH Parkplatz Stiftsmühle: Mo-Fr 8-12 Uhr und 13-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr.

FUNDBÜRO

Heidelberger Dienste gGmbH, Mo-Do 8-16 Uhr, Fr 8-14 Uhr, Hospitalstr. 5, Tel. 06221 653797

BÜRGERÄMTER

Altstadt: Rathaus, Marktplatz 10, Tel. 06221 58-13810 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Emmertsgrund/Boxberg: Emmertsgrundpassage 17, Tel. 06221 58-13850 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-18 Uhr)

Handschuhsheim: Dossenheimer Landstr. 13, Tel. 06221 58-13820 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Kirchheim: Schwetzingen Str. 20, Tel. 06221 58-13860 (Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Mitte (Bergheim, West-, Südstadt): Bergheimer Str. 69, Tel. 06221 58-47980 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr), Rentenstelle nur nach Terminvereinbarung, Tel. 06221 58-13760

Neuenheim: Lutherstr. 18, Tel. 06221 58-13830 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Pfaffengrund: Am Markt 21, Tel. 06221 58-13870 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Rohrbach: Rathausstr. 43, Tel. 06221 58-13880 (Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr)

Wieblingen: Mannheimer Str. 259, Tel. 06221 58-13890 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Ziegelhausen/Schlierbach: Kleingemünder Str. 18, Tel. 06221 58-13840 (Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Bürgeramt Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle: Pleikartsförster Str. 116, Tel. 06221 58-43700, 58-13444 (Führerscheinstelle) (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr)

Technisches Bürgeramt: Kornmarkt 1, Tel. 06221 58-25250 (Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-17.30 Uhr)

BÜRGERBEAUFTRAGTER

Roland Blatz, Tel. 06221 58-10260 oder 58-10270; Rathaus, Zimmer 216.

LOB UND KRITIK

Nicola Ullrich, Tel. 06221 58-11580; Rathaus, Zimmer 204.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Kümmerer Jörg Hormann, städtischer Ansprechpartner für den Einzelhandel in der Altstadt, Tel. 58-30013

KURPFÄLZISCHES MUSEUM

Hauptstr. 97, Tel. 06221 58-34020 (Di-So 10-18 Uhr, Mo geschlossen)

MUSIK- UND SINGSCHULE

Kirchstr. 2, Tel. 06221 58-43500 (Mo-Mi 10-16.30 Uhr, Do 10-18 Uhr, Fr geschlossen)

STADTBÜCHEREI

Poststr. 15, Tel. 06221 58-36100 (Di-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr)

THEATER

Kasse/Vorverkauf: Tel. 06221 58-20000, E-Mail: tickets@theater.heidelberg.de

ZOO HEIDELBERG

Tiergartenstr. 3, Tel. 06221 64550 (täglich 9-19 Uhr)

SCHWIMMBÄDER

Tiergartenbad

Tel. 06221 513-4420 (täglich 9-20 Uhr)

Thermalbad

Tel. 06221 513-2877, (täglich 8-20 Uhr)

Hallenbad Köpfel

Tel. 06221 513-2880 (Mo, Di, Mi 7.30-20.30 Uhr, Do 7.30-14 Uhr, Fr 7.30-20.30 Uhr, Sa, So 10-18 Uhr)

Impressum

Herausgeber: Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 10, Postfach 105520, 69045 Heidelberg, Tel. 06221 58-12000/-12010, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de

Leitung des Amtes: Heike Dießelberg (hei)

Redaktion: Eberhard Neudert-Becker (neu), Dr. Bert-Olaf Rieck (rie), Veronika Heibing (vh), Christina Euler (eu), Claudia Kehrl (ck), Christiane Calis (cca), Claudia Kölbl (kö)

Layout: srg

Grafik: Gabriele Schwarz

Druck und Vertrieb: Rhein-Neckar-Zeitung GmbH

Vertriebs-Hotline: 0800 06221-20

Stimmen aus dem Gemeinderat



CDU

Dr. Jan
Gradel

Heidelberg hat entschieden, ...

... aber hat Heidelberg auch gewonnen? Das Ergebnis des Bürgerentscheides zur Stadthalle liegt vor, es wird am Standort Neckarufer keine Erweiterung der Stadthalle geben. Heidelberg wird in naher Zukunft keine größeren Kongresse veranstalten können, wir beginnen bei null. Die Argumente der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und politischen Führung der Stadt wogen weniger als ästhetische Bedenken und die Angstkampagne der Gegner. Die Bürgerinitiative gegen die Stadthallerweiterung konnte die Bürgerschaft auf dieser Basis in weiten Teilen mobilisieren.

Schade eigentlich, denn eine große Chance für Heidelberg ist vertan. Arbeitsplätze in Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel werden verloren gehen. Heidelbergs Zentralitätszahlen werden weiterhin sinken. Das stark zurückgegangene Kongresswesen wird sich nicht erholen können und wissenschaftliche Kongresse werden weiterhin andernorts stattfinden müssen. Die dringend benötigten neuen Impulse für Heidelbergs einzigartige Altstadt werden nicht gesetzt, obwohl diese in Zeiten schwächer werdender öffentlicher Finanzkraft und stärkerem Wettbewerb der Tourismus- und Wissenschaftsstandorte in Europa heute wichtiger wären denn je.

Wir bedanken uns bei den vielen Menschen in Heidelberg und Umgebung, die mit uns in den vergangenen Wochen für die Zukunftsfähigkeit Heidelbergs gekämpft haben und bei den Bürgern, die am Sonntag mit „Ja“ gestimmt haben. Viele waren dabei, die unter Zurückstellung der eigenen Bedenken bezüglich des Erscheinungsbildes der Erweiterung, dennoch ihre Stimme für den Standort gegeben haben, denn sie hatten verstanden, dass es hierbei nicht um ästhetische Aspekte ging, sondern um eine große Chance für unsere Stadt.

Leider ist diese Chance nun vertan. Der Triumph der Anbaugesner ist kein Sieg für die Stadt.

Tel. 06221 163972,
info@cdu-fraktion-hd.de

Fraktionsgemeinschaft
Grüne / generation.hd

Endlich Sommerpause!

Kai Dondorf, Grüne



Ereignisreiche Tage und Wochen liegen hinter uns. Heute tagt zum letzten Mal vor der Sommerpause der Gemeinderat. Am

25. Juli fand in Heidelberg der Bürgerentscheid zum Stadthallenanbau statt. Wir respektieren die Entscheidung der Heidelberger Bürgerinnen und Bürger, auch wenn wir Grüne mehrheitlich anderer Meinung waren. Jetzt werden wir überlegen, wie es mit der Stadthalle ohne Anbau weitergehen kann und wie wir die Stadt an den Fluss bringen, ohne Tunnel und ohne erweiterte Stadthalle.

Wir wollen zukünftig die Bürgerinnen und Bürger bestmöglich in die Prozessplanung und -gestaltung der anstehenden großen Themen einbinden, zum Beispiel beim Doppelhaushalt (wozu es auf unsere Anregung hin eine Bürgerversammlung geben wird), bei der künftigen Nutzung der freiwerdenden US-Liegenschaften oder beim Ausbau der Kinderbetreuung.

Bürgerentscheide und Wahlen sind zwei Formen demokratischer Teilhabe.

Wir wollen weitere Beteiligungsmöglichkeiten wie Bürgerversammlungen, mehr Mitsprache der Bezirksbeirätinnen und -beiräte, oder durch Modelle wie der Planungszelle, Zukunftswerkstätten und open space-Veranstaltungen in Heidelberg umsetzen.

Die kommenden Wochen werden definitiv ruhiger, bevor es dann im September wieder richtig losgeht. Dann steht die Planung, Diskussion und Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2011/2012 an. Wir Grüne werden uns in den Haushaltsverhandlungen dafür einsetzen, dass in den zentralen Zukunftsbereichen Bildung, Soziales und Klimaschutz nicht willkürlich gespart und – falls in bestimmten Bereichen und Projekten notwendig und sinnvoll – die Ausgaben und Investitionen aufgestockt werden. Die Grüne Fraktion wünscht Ihnen schöne und entspannende Sommerferien.

Wie weiter nach dem Bürgerentscheid?

Derek Cofie-Nunoo, generation.hd



Der Bürgerentscheid hat eine klare Mehrheit gegen eine Erweiterung gebracht. Glückwunsch den Menschen, die sich hier

engagiert haben. Es war auch eine Entscheidung, um die „gefühlte Ohnmacht“ gegenüber politischen Entscheidungen zu überwinden, mit denen manch einer nicht einverstanden war und sich nicht ernst genommen fühlte. Daher sollte dieses klare Votum aus unserer Sicht vor allem zu einem führen. Zu einer ergebnisoffenen Planung im Dialog zu Beginn großer Projekte. Hier wurden in der Kommunikation grobe Fehler gemacht. Vielleicht gibt es dann auch eine „Gestaltungsmehrheit“ in Heidelberg.
Grüne: Tel. 06221 91466-14,
fraktion@gruene-heidelberg.de
generation.hd: Tel. 06221 840548,
info@generation-hd.de



SPD

Prof. Dr. Anke
Schuster

Bürgervotum eindeutig: NEIN zum Stadthallenanbau

Fast 40 % Wahlbeteiligung, 67 % NEIN-Stimmen, damit 1.000 Stimmen mehr als die erforderlichen 25.310, das ist ein echter Erfolg. Die Bürgerinnen und Bürger haben damit überzeugend gegen den Anbau an der Stadthalle gestimmt und die Entscheidung der Gemeinderatsmehrheit aus CDU, FDP, Heidelberger, FWV und GRÜNE/generation.hd verbindlich revidiert. Das Bürgervotum ist jetzt für 3 Jahre bindend. Die hohe Wahlbeteiligung zeigt, dass sich die Heidelberger Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt interessieren. Sie wollen gefragt werden, mitreden und mitentscheiden. Das ist gelebte Demokratie. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Aktiven der letzten Monate für ihren Einsatz und ihren kreativen Protest bedanken, allen voran: Herzlichen Dank an BIEST. Nutzen wir jetzt die Chance, Heidelbergs moderne Mitte endlich zu entwickeln und damit den Stadtteil Bergheim im Westen funktional aufzuwerten. Das NEIN zum Stadthallenanbau war für die SPD immer auch ein JA zum Kongresszentrum am

oder um den Bahnhof. Hier können wir Heidelberg ein modernes Gesicht geben, zeigen, dass Heidelberg neben der romantischen Altstadt auch eine zweite moderne Seite hat. Printmedia Akademie und der neue Campus in der Bahnstadt sind hier bereits Anknüpfungspunkte. Verwaltungsspitze und Gemeinderat sollten nun gemeinsam an dieser zukunftsfähigen Lösung für ein Kongresszentrum arbeiten, die SPD ist bereit dazu.

Tel. 06221 166767,
spd-fraktion-Heidelberg@t-online.de

Arbeitsgemeinschaft
GAL / Heidelberg
Pflegen und Erhalten

Spannend wie ein Krimi

Dorothea Paschen, GAL



Um kurz vor 19 Uhr war das Quorum von 25.310 Stimmen noch nicht erreicht. Die Spannung war kaum mehr auszu-

halten. Als dann endlich das großartige Ergebnis von 26.309 Nein-Stimmen feststand und OB Würzner verkündete, dass zwei Drittel (67,1 %) der Wähler/-innen gegen den Stadthallenanbau votiert hatten, war der Jubel überwältigend. Allen, die sich seit Monaten gegen diese Verschandelung am Neckarufer gewehrt haben, war die Erleichterung und große Freude nach langem unermüdlichen Einsatz anzumerken, einige Heidelberger/-innen hatten sogar Tränen in den Augen. Heidelberg kann stolz und voller Dankbarkeit auf die Bürger/-innen blicken, die sich nicht durch unhaltbare Argumente und eine unverhältnismäßige Ja-Kampagne haben beirren lassen. Großer Dank gilt BIEST und den vielen Einzelpersonen im Bürgerbündnis. Ein Stillstand ist nicht zu befürchten. Es gibt viele gute Ideen, die Stadthalle zu ertüchtigen, sie als ein feines Kongress- und Veranstaltungszentrum fit zu machen.

Danke für Bürgerentscheid

Dr. Wassili Lepanto,
Heidelberg Pflegen & Erhalten



Heidelberg – die Stadt des Südens – hat überlebt. Sie bleibt, was sie immer war, nämlich „die schönste Stadt nördlich der Alpen“. Das NEIN-

Sagen ist eine große Ehre für die Bürgerinnen und Bürger und ein leuchtendes Beispiel für andere Städte. DANKE, DANKE, DANKE!

**GAL: Tel. 06221 162862,
gal-heidelberg@t-online.de
HD Pflegen & Erhalten: wassili.
lepanto@t-online.de**



FDP
Dr. Annette
Trabold

Ich kann es nach 21 Jahren ...

... Diskussionen um ein Kongresszentrum, die ich ALLE miterlebt und Vorlage um Vorlage als Stadträtin durchgearbeitet habe, nicht begreifen, dass man sich jubelnd in den Armen liegt (Sonntag im Rathaus), um das Verhindern der Stadthallen-Ertüchtigung für wissenschaftliche Kongresse und Konzerte zu feiern, als hätte man die Abschaltung eines maroden Kernkraftwerks erreicht. Um diesen für mich befremdlichen Freudentaumel zu begreifen, muss ich annehmen, dass es beim Bürgerentscheid – neben dem problematischen Kriterium „ArchitekturGeschmack“ – um eine generelle Machtprobe und generellen Protest ging. Um Protest gegen die Durchsetzung zahlreicher Bauprojekte in Heidelberg (Altes Hallenbad, Justizgebäude Bahnhofstraße, Schlosshotel, Theaterneubau und Planung Neckarufertunnel) und gegen „Euch da oben“ (Originalzuruf an mich). Bekanntermaßen sehe auch ich viele dieser Bauprojekte kritisch. Dass man nun deshalb aber ausgerechnet das zukunftssichernde Thema „Wissenschaftskongresse“ zu Fall bringt, erschüttert mich zutiefst. Es wirft ein bezeichnendes Licht auf unsere vom Mythos der Vergangenheit benebelte Stadt ...

**Kontakt: Telefon 06221 24564
E-Mail: trabold@fdp-heidelberg.de**



**DIE
HEIDELBERGER**
Wolfgang
Lachenauer

Und nun ...?

Diese Frage beantwortet zurzeit keiner, auch nicht die Initiatoren des Bürgerentscheides, die für diese Fragestellung natürlich auch keine Verantwortung tragen! Der Bürgerentscheid hat den

„Wahlkampf“ zwischen Vernunft und Emotionen entschieden, und das müssen wir natürlich respektieren. Einen Gewinner gab es nicht, nur einen Verlierer: die Zukunft der Stadt Heidelberg. Mannheim freut sich und entwickelt sich weiter, und Heidelberg hat sich für die Käseglocke entschieden? Politischer Gewinner ist die SPD und die Linke und diese haben nunmehr die Verantwortung, Alternativen haben sie allerdings nicht! Bedauerlicherweise interessiert sich offensichtlich die Mehrheit der Heidelberger Bevölkerung nicht für die Zukunft ihrer Stadt und so werden Minderheiten stark. Natürlich ist auch Selbstkritik angesagt und wir werden unsere Lehren aus diesem Vorgang ziehen.

**Kontakt: Telefon 06221 619421
E-Mail: info@dieheidelberg.de**



FWV
Klaus
Pflüger

Zukunft Heidelbergs verloren

Wegen des fehlenden Kongresszentrums werden Heidelberg Jahr für Jahr Millionen fehlen. Geld, das Sozial-, Kultureinrichtungen und anderen Zuschussempfängern schmerzhaft fehlen wird. Das haben sie den Anbauegegnern, namentlich der SPD, GAL + Bunten Linken, zu verdanken. Jahrelang ist es in der Vergangenheit den Verantwortlichen dieser Stadt nicht gelungen, den Kongressstandort Heidelberg durch den Bau der erforderlichen Kongressräume zu sichern. Jetzt nahmen ausgerechnet Beate Weber, Prof. Joachim Schultis (ehem. Baubürgermeister), Friedhelm Fichtner (ehem. Leiter Stadtplanungsamt), Nils Kroesen (ehem. Geschäftsführer der Heidelberger Kongress- und Tourismusgesellschaft) öffentlich Stellung gegen ein von allen Wissenschafts- und Kultureinrichtungen befürwortetes Projekt. Das ist nicht zu fassen.

E-Mail: email@fww-hd.de

Bunte Linke/Die Linke

Danke für 26.309 NEIN- Stimmen am Sonntag!



Hilde Stolz



Arnulf Weiler-Lorenz

Aus den Sitzungen des Gemeinderats



Der Heidelberger Gemeinderat tagt im Großen Saal des Rathauses. Foto: Rothe

Jobcenter

Die Verwaltung hat den Sozialausschuss über den Stand bei Widersprüchen und Klagen gegen Entscheidungen des Jobcenters nach SGB II und SGB XII informiert. Dem Jobcenter Heidelberg zufolge werden dort jährlich knapp 40.000 Entscheidungen getroffen. Die Widerspruchsquote liegt mit 1.485 Widersprüchen bei 3,7 Prozent. (Sozialausschuss am 13. Juli)

Seniorenzentren

Der Sozialausschuss hat die Konzeption der Verwaltung zur Weiterentwicklung der Arbeit der Seniorenzentren zur Kenntnis genommen. Die Stadtverwaltung erhält den Auftrag, ein Anforderungsprofil für ein Seniorenzentrum „Auf dem Berg“ für die Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg vorzulegen. Dabei soll insbesondere die räumliche Unterbringung in der Emmertsgrundpassage oder an alternativen Standorten in den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund geprüft werden. (Sozialausschuss am 13. Juli)

Ja zur Kulturhauptstadt Mannheim

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt gemeinsam mit dem Kulturausschuss dem Gemeinderat, die Bewerbung Mannheims als Kulturhauptstadt Europas zu unterstützen und zur anteiligen Finanzierung des Regionalen Kulturbüros 2010 und 2011 Mittel von jährlich 15.000 Euro bereitzustellen. (Haupt- und Finanzausschuss am 14. Juli)

Gehwegplatten für die Bahnstadt

Der Haupt- und Finanzausschuss be-

schloss der Lieferung von Betonwerksteinplatten für die Bahnstadt durch die Firma Lithonplus GmbH & Co KG zu. Die Gehwegplatten sollen für die Güteramtsstraße, Teile der Eppelheimer Straße und in der Straße „Am Langen Anger“ verwendet werden. Kosten: 168.513,52 Euro (Haupt- und Finanzausschuss am 14. Juli)

Wellblechschalung der Montpellierbrücke

Der Haupt- und Finanzausschuss folgte der Empfehlung des Bauausschusses und genehmigte weitere außerplanmäßige Mittel von 26.650 Euro für den Ausbau der Wellblechschalung der Montpellierbrücke. Damit wurden jetzt insgesamt 91.650 Euro außerplanmäßig bereitgestellt. (Haupt- und Finanzausschuss am 14. Juli)

Straßen im Quartier am Turm

Der Lindenweg zwischen der Konrad-Zuse-Straße und der Fabrikstraße, sowie der Karl-von-Drais-Weg zwischen der Heinrich-Fuchs-Straße und der Felix-Wankel-Straße haben derzeit nur eine ungebundene Decke. Nun soll der Endausbau der beiden Wege durch Einbau einer farbigen Asphaltfeibetondecke erfolgen. Der Haupt- und Finanzausschuss genehmigte den Ausbau mit Gesamtkosten von 205.000 Euro und stellt in dieser Höhe außerplanmäßige Mittel bereit. (Haupt- und Finanzausschuss am 14. Juli)

Gemeinderat online

Weitere Meldungen und Informationen unter www.heidelberg.de/gemeinderat.

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

des Ergebnisses des Bürgerentscheids vom 25. Juli 2010

Hiermit wird das vom Gemeindevwahlausschuss am 27.07.2010 festgestellte amtliche Endergebnis des Bürgerentscheids vom 25.07.2010 öffentlich bekannt gemacht. Zur Abstimmung stand folgende Frage:
„Soll die Stadt Heidelberg einen Anbau oder Neubau für ein erweitertes Kongresszentrum an der Stadthalle errichten?“

1.
Zahl der Stimmberechtigten: 101.237
Zahl der Abstimmenden: 39.346
= 38,87 %

Zahl der **ungültigen** Stimmzettel: 111
Zahl der **gültigen** Stimmzettel: 39.235

2.
Von den gültigen Stimmen entfielen auf:
JA: 12.911 Stimmen
NEIN: 26.324 Stimmen

Die gestellte Frage ist in dem Sinne entschieden, in dem sie von der Mehrheit der gültigen Stimmen beantwortet wurde, sofern diese Mehrheit mindestens 25 % der Stimmberechtigten (= 25.301 Stimmen) beträgt.

Die Mehrheit der gültigen Stimmen entfiel auf NEIN.

Die Zahl der gültigen Nein-Stimmen beträgt mehr als 25 % der Stimmberechtigten. Es ist demnach ein bindender Bürgerentscheid zustande gekommen.

Heidelberg, 28.07.2010

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

BEKANNTMACHUNG

Europäischer Sozialfonds (ESF) – Ausschreibung 2011

Im Jahr 2011 werden für Beschäftigungsprojekte im Stadtkreis Heidelberg Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) in Höhe von 230.000 Euro zur Verfügung stehen. Der Heidelberger ESF-Arbeitskreis hat auf Grundlage des Operationellen Programms Baden-Württembergs sowie regionaler Arbeitsmarktdaten seine Strategie und Förderungsschwerpunkte für das Jahr 2011 festgelegt.

Die ESF-Mittel sollen in Projekte zur Verbesserung der Berufswahlkompetenz von Schülerinnen und Schülern insbesondere an Haupt-, Sonder- und Werkrealschulen, in die Erhöhung der Chancengleichheit von Frauen auf dem ersten Arbeitsmarkt sowie für Gruppen mit besonderen Vermittlungshemmnissen fließen.

Bundesmittle und Mittel aus Landesprogrammen haben zunächst Vorrang vor einer ESF-Förderung. Maßnahmen zur Verbesserung der Berufswahlkompetenz können frühestens ab Klasse sieben eine Förderung

erhalten. Schulsozialarbeit, Qualitätsmaßnahmen für Tagesmütter oder -väter, Kinderbetreuungseinrichtungen, Maßnahmen zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Kompetenzfeststellungsverfahren an Haupt-, Sonder-, Förder- und Werkrealschulen können aus ESF-Mitteln nicht gefördert werden.

ESF-Förderung ist grundsätzlich nur für Projekte mit mindestens 10 Teilnehmenden und einer beantragten ESF-Förderung von mindestens 10.000 Euro möglich. Die Förderobergrenze beträgt 50.000 Euro pro Projekt. Die Festlegung einer Förderhöchstgrenze durch den ESF-Arbeitskreis soll die Fördermöglichkeit von Projekten aus möglichst allen spezifischen Zielen, die der Arbeitskreis in seiner Förderstrategie benennt, gewährleisten.

Bei Projekten zur Verbesserung der Berufswahlkompetenz von Schülerinnen und Schülern, die sich mit ihrem Angebot an mehrere Schulen richten, ist in der Projektbeschreibung einzeln für jede Schule darzustellen, wie die Bausteine des Projektantrags in das Berufsorientierungskonzept der Schule eingefügt sind.

Die in den Antragsunterlagen vorgegebene Struktur für die Beschreibung der Projekte muss unbedingt eingehalten werden.

Abgabetermin für Projektanträge ist der 30. September 2010. Interessierte Projektträgerinnen und -träger können sich für Fragen an das Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg wenden. Weitergehende Informationen zum Operationellen Programm Baden-Württemberg, Antragsvordrucke und Vorgaben des Ministeriums für Arbeit und Soziales zur ESF-Förderung sind unter www.esf-bw.de/esf zu finden.

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

Die Stadt Heidelberg, vertreten durch das Landschafts- und Forstamt, schreibt auf der Grundlage der VOB folgende Arbeiten öffentlich aus: **Neckarvorland – Wasserschachtel; Landschafts- und Tiefbauarbeiten**

Die Baumaßnahme umfasst im Wesentlichen folgende Leistungen:

Aufbruch Betonverbundpflaster	230 m ³
Boden lösen	190 m ³
Planum herstellen	1.000 m ²
Schottertragschicht 0/45	700 m ²
Pflasterband Sandstein gebraucht	250 m
Pflasterdecke Sandstein gebraucht, Großpflaster	700 m ²

Ausführungszeit: Oktober bis Dezember 2010
Sicherheitsleistung: Vertragserfüllungsbürgschaft und Bürgschaft für Mängelansprüche (Formblatt KEV 310 SIC 1) in Höhe von 5 % der Auftragssumme.

Die Ausschreibungsunterlagen können **ab sofort** beim Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg, Weberstraße 7, 69120 Heidelberg, Zi. 8, von 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 15.30 Uhr abgeholt, bzw. unter Telefon 06221 58-28010 angefordert werden.

Die Schutzgebühr beträgt je Doppelseite

EINSCHULUNGSTERMINE

der Heidelberger Grundschulen im Schuljahr 2010/2011

Alle Heidelberger Erstklässler/-innen 2010 werden am 18.09.2010 mit einem Gottesdienst und einer Einschulungsfeier in die Schule aufgenommen. Hiermit wird der jeweilige Beginn der beiden Veranstaltungen am **Samstag, 18. September**, an den einzelnen Schulen und den jeweiligen Kirchen im Einzugsgebiet der Schule bekannt gegeben.

Schule	Gottesdienst	Einschulungsfeier
Eichendorff-Schule Rohrbach	9.00 Uhr nach Konfessionen getrennt	10.00 Uhr Eichendorffhalle
Grundschule Emmertsgrund	9.30 Uhr Evangelisches Gemeindezentrum	10.30 Uhr Aula der Schule
Friedrich-Ebert-Schule , Altstadt	9.30 Uhr Providenzkirche	10.30 Uhr Turnhalle
IGH-Primarstufe Hasenleiser	9.00 Uhr ökumenisch, St. Johannes-Kirche	10.30 Uhr Mensa
Kurpfalzschule Kirchheim	9.30 Uhr Kath. Kirche, ökumenisch	10.30 Uhr Schulhof/Sporthalle
Mönchhofschule Neuenheim	9.30 Uhr Johannes-Kirche	10.30 Uhr Obere Turnhalle
Pestalozzi-Schule Südstadt	9.00 Uhr Bonifatiuskirche	10.00 Uhr Haus der Jugend
Schlierbachschule Schlierbach	10.00 Uhr Kath. Kirche St. Laurentius	11.00 Uhr Schlierbachhalle
Tiefburgschule Handschuhsheim	9.00 Uhr Friedenskirche	10.00 Uhr Carl-Rottmann-Saal
Albert-Schweitzer-Schule , Pfaffengrund	9.00 Uhr Auferstehungs-Kirche	10.00 Uhr Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Fröbelschule Wieblingen	9.00 Uhr Kath. Kirche St. Bartholomäus, ökumen.	10.00 Uhr Turnhalle der Fröbelschule
Geschwister-Scholl-Schule , Kirchheim	9.30 Uhr Arche, Breslauer Straße 39	10.30 Uhr Aula der Schule
Heiligenbergschule Handschuhsheim	9.00 Uhr St. Vitus und Friedenskirche	10.00 Uhr Sporthalle Heiligenbergschule
Landhausschule Weststadt	9.30 Uhr Christuskirche	10.30 Uhr Sporthalle Landhausschule
Steinbachschule/ Neckarschule	9.00 Uhr St. Teresakirche 10.00 Uhr Neckarschule	10.00 Uhr Steinbachhalle Ziegelhausen
Waldparkschule Boxberg	9.30 Uhr Kath. Kirche	10.30 Uhr Aula Waldparkschule
Wilckenschule Bergheim	9.30 Uhr Lutherkirche	10.30 Uhr Turnhalle, 1. OG

gez. Marlene Bohne-Becker
Geschäftsführende Schulleiterin der Grund-,
Haupt-, Werkreal-, Real- und Förderschulen

lar € 20,00 (ausschließlich Verrechnungsscheck), zuzüglich einer Pauschale von € 5,00 bei Versand. Die Gebühr kann nicht zurück-erstattet werden.

Anbieter, die für die Stadt Heidelberg Leistungen der ausgeschriebenen Art noch nicht erbracht haben, werden gebeten, mit der

Abgabe des Angebotes zum Nachweis ihrer Fachkunde und ihrer Leistungsfähigkeit die Ausführung vergleichbarer Arbeiten zu belegen.

Mit der Abgabe des Angebots ist ein Nachweis vorzulegen, aus dem hervorgeht, dass vergleichbare Leistungen in den letzten drei Geschäftsjahren ausgeführt wurden.

Für den Emmertsgrund

Stadtteilmanagement soll das Zusammenleben fördern und Projekte initiieren

Am 1. Juli 2010 hat das Stadtteilmanagement Emmertsgrund seine Arbeit aufgenommen.

Aufgabe des Stadtteilmanagements ist es, entsprechend des Gemeinderatsbeschlusses einen Prozess der bewohnerorientierten, selbsttragenden und nachhaltig wirksamen Stadtteilentwicklung in Gang zu setzen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Aufwertung des Emmertsgrundes leisten. Das dreiköpfige Team versteht sich als Ansprechpartner der Menschen vor Ort mit dem Ziel, unbürokratisch Projekte zu initiieren, die das Zusammenleben fördern und die Lebenssituation der Emmertsgrunder/-innen verbessern. Durch intensiven Austausch will das Trio Verbesserungsvorschläge und Wünsche herausfinden und umsetzen. Zudem sollen die vielfältigen sozialen und kulturellen Angebote im Stadtteil miteinander vernetzt werden.



Das Stadtteilmanagement-Team mit (v.l.) Tsedal Mehzun-Tamyalew, Kristin Voß, Carsten Noack und Marion Klein vom Trägerverein. Foto: Stadt Heidelberg

Die Mitarbeiter

Carsten Noack ist Leiter des Stadtteilmanagements. Der Ingenieur für Stadt-

und Regionalplanung war schon während seines Studiums als freier Mitarbeiter bei einem Quartiersmanagement (QM) in Berlin tätig.

Stadtteilmanagerin und Geographin Kristin Voß war während des Studiums für den Quartiersrat eines QM-Gebietes in Berlin Mitte zuständig. In ihrer Diplomarbeit beschäftigte sie sich mit der Verstärkung der QM-Arbeit.

Tsedal Mehzun-Tamyalew ist als Verwaltungsfachkraft angestellt. Sie hat Volkswirtschaft studiert. 2002 qualifizierte sie sich als Referentin für Informationsmanagement.

Stadtteilmanagement

Das Büro in der Emmertsgrundpassage 11 ist werktags in der Regel von 9 bis 17 Uhr besetzt und telefonisch unter 06221 1394016 oder per Fax unter 1394020 zu erreichen. Mehr unter www.heidelberg.de.

Bekanntmachungen

Hinweis: Vor Vergabe wird zur Prüfung der Zuverlässigkeit bei der Melde- und Informationsstelle für Vergabesperrungen gem. § 8 Nr. 5 (1) c VOB/A angefragt. Dieser wird auch ein möglicher Ausschluss mitgeteilt.

Prüfstelle für behauptete Verstöße gegen die Vergabebestimmungen: Regierungspräsidium Karlsruhe, Postfach 5343, 76035 Karlsruhe

Eröffnungstermin: 17.08.2010, 14.15 Uhr, beim Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg, Weberstraße 7, Zi. 7

Stadt Heidelberg
Landschafts- und Forstamt

BEKANNTMACHUNG

Streckenverlauf Heidelberger Triathlon am Sonntag, 1. August 2010

Zur Sicherheit der Teilnehmer des 18. Heidelberger Triathlon sind am Sonntag, 1. August 2010, folgende Straßensperrungen notwendig; wegen der Baumaßnahmen in der Neuenheimer Landstraße ist die Streckenführung gegenüber den Vorjahren leicht geändert. (Anwohner und Besucher werden gebeten, im Interesse der Gesundheit der Athletinnen und Athleten, sich an die Anweisungen der Polizeibeamten und der Helfer zu halten.)

Für die **Radstrecke** werden **von ca. 10.00 Uhr bis um ca. 12.30 Uhr** die folgenden Straßen gesperrt: Karl-Theodor-Brücke, Obere Neckarstraße, Fischergasse, Marktplatz (Rathausfront), Oberbadgasse, Bre-

meneckgasse, Neue Schloßstraße, Graimbergweg, Klingenteichstraße, Johannes-Hoops-Weg, Speyerhofweg, Saupfercheckweg, Unterer St.-Nikolausweg, Gaiberger Weg, Klingenteichstraße, Molkenkurweg und Schloß-Wolfsbrunnen-Weg.

Im Zuge der **Laufstrecke** ist auf den folgenden Straßen **von ca. 11.15 Uhr bis um 13.00 Uhr** mit Behinderungen für den Fahrzeugverkehr zu rechnen: Beginnend an der Karl-Theodor-Brücke Leinpfad neckarabwärts bis zur Theodor-Heuss-Brücke. Dort überquert die Laufstrecke die Brückenkopfstraße und führt über die Albert-Ueberlestraße zum Philosophenweg.

Renninformationen gibt es auf dem Neckarvorland bei der Wasserschachtel.

ZWANGSVERSTEIGERUNG

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Donnerstag, 16. September 2010, 8.30 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Czernyring 22/10-12, 2. OG, Zimmer 241, folgenden im Grundbuch von Heidelberg eingetragenen Grundbesitz: a) Grundbuch Nr. 40.784: 34,97/1.000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flst.-Nr. 2173, Gebäude- und Freifläche, 14,39 a, Dantestraße 48, 50, Endemannstraße 13, verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung nebst Keller, jeweils Nr. 24. b) Grundbuch Nr. 40.791: 3/1.000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flst.-Nr. 2173, Gebäude- und Freifläche, 14,39 a, Dantestraße 48, 50, Endemannstraße 13, verbunden mit dem Sondereigen-

tum an der Garage Nr. 31. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Weststadt, Eigentumswohnung in Mehrfamilienhaus, Baujahr 1954, 3 Zimmer, Küche, Bad, Abstellkammer. Loggia, ca. 72 m², 1. OG. vermietet) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer/Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 122.000,- Euro für Wohnung und Stellplatz zusammen.

Brendle, Rechtspfleger

ZWANGSVERSTEIGERUNG

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Donnerstag, 16. September 2010, 10.00 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Czernyring 22/10-12, 2. OG, Zimmer 241, folgenden im Grundbuch von Heidelberg eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch Nr. 38.090: 93/10.000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flst.-Nr. 23137, Gebäude- und Freifläche, 85,67 a, Freiburger Straße 29-35, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nummer 90 bezeichneten Wohneinheit (Freiburger Straße 35) sowie dem Sondernutzungsrecht an dem mit Nr. ST F 35 bezeichneten Pkw-Abstellplatz im Freien. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Hasenleiser, Eigentumswohnung in Wohnanlage mit 150 Wohnungen, 2 Zimmer, Küche, Bad/WC, Diele, Loggia, ca. 68,4 m², 1. OG. vermietet) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer/Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 73.000,- Euro.

Brendle, Rechtspfleger

ZWANGSVERSTEIGERUNG

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Donnerstag, 16. September 2010, 11.00 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Czernyring 22/10-12, 2. OG, Zimmer 241, folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nummer 12.808: 616/10.000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flst.-Nr. 40550, Gebäude- und Freifläche, 19,79 a, Bogenstraße 1-1/4, Hardtstraße 52-54, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nummer 38 bezeichneten Gewerbefläche und dem Sondernutzungsrecht an den beiden mit Nr. 38 bezeichneten Pkw-Abstellplätzen im freien Gelände. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Kirchheim, Gaststätte, Gastraum 85 m², Nebenraum ca. 40,5 m², Keller ca. 23 m², Baujahr 1938, z.Zt. unvermietet) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer/Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 146.000,- Euro. **Hinweis:** Mit Zustimmung der Gläubiger ist u.U. ein Zuschlag unter 50 % möglich.

Brendle, Rechtspfleger

Bücherbus in Schlierbach

Ab sofort kann der Bücherbus der Stadtbücherei seine Haltestelle am Gutleuthofgang in Schlierbach wieder anfahren. Er wartet dort dienstags von 15.15 bis 16.15 Uhr auf Leserinnen und Leser. Die Stadtbücherei dankt den Schlierbacher/-innen für deren Geduld.

Vom Ende der Liebe

Brentano-Preis der Stadt Heidelberg 2010 für Sven Hillenkamp

Für seinen Essayband „Das Ende der Liebe. Gefühle im Zeitalter unendlicher Freiheit“ hat Sven Hillenkamp den mit 10.000 Euro dotierten Clemens-Brentano-Förderpreis für Literatur der Stadt Heidelberg erhalten. In Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner übergab Bürgermeister Dr. Joachim Gerner die Auszeichnung am 20. Juli im Spiegelsaal des Prinz Carl.

Sven Hillenkamp, geboren 1971, studierte Politik, Soziologie, Geschichte, Philosophie und Islamwissenschaften in Bonn und Berlin. Er war für „Die Zeit“ als Redakteur tätig und lebt heute als freier Autor in Berlin und Stockholm.

Die Jury würdigte in ihrer Begründung den „mutigen Versuch des Preisträgers, den Zustand der Liebe in der Gegenwart zu fassen“. Jenseits soziologischer Relativierungen und in eigenständiger Sprache analysiert der Autor das Dilemma der Freiheit in Zeiten unbegrenzter Möglichkeiten.

In seiner Laudatio auf Sven Hillenkamp sagte Schriftsteller Georg Klein: „Das Ende der Liebe“ von Sven Hillen-



Glücklicher Preisträger und Vater: Sven Hillenkamp (r.) nahm den Brentano-Preis von Bürgermeister Dr. Joachim Gerner zusammen mit seinem Sohn entgegen. Foto: Rothe

kamp ist ein Buch über die Liebe und die Liebenden unserer Zeit – also über uns, die wir uns als freie Menschen verstehen, und über unsere Welt, die wir als einen Raum unbegrenzter Möglichkeiten in Sachen Begehren, Sex und Partnerschaft begreifen. Als entschieden literarisches Werk eröffnet Hillenkamps Buch einen Erfahrungsraum eigener Art. Der Lesende erlebt das Verhängnis, dessen Teil er ist, durch

ein unerhört eindringliches Erzählen, durch einen Denk- und Sprachstil, der unentzinnbar heftig spüren und erfassen lässt, dass Zeitgenossenschaft unter dem Zeichen der Liebe immer auch Schicksalsgemeinschaft und Seelenverwandtschaft bedeutet.“

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner unterstrich bei der Preisverleihung die Bedeutung des Heidelberger Literatur-

förderpreises, dessen Besonderheit die Zusammensetzung der Jury ist: deutschlandweit einmalig stehen professionelle Literaturkritikerinnen und -kritiker in konstruktivem Austausch mit Studentinnen und Studenten des Germanistischen Seminars der Universität Heidelberg.

Stellvertretend für die studentischen Mitglieder der Jury dankte Benjamin Frech für die „Möglichkeit, als Student derart an einem literaturkritischen Prozess beteiligt zu sein“.

Übrigens: Der Brentano-Preisträger ist bald auch auf der Leinwand zu sehen. Der für seine ARTE-Produktionen bekannte Autor, Regisseur und Produzent Kaspar Kasics filmte bei der Preisverleihung Szenen für seinen neuen Kinodokumentarfilm „You and me“ über die Liebe anfangs des Dritten Jahrtausends. eu

Brentano-Preis

Weitere Informationen zum Brentano-Preis gibt es unter www.heidelberg.de/kulturamt.

Unternehmer wollen Kulturförderer sein

Neue Studie für den Heidelberger Frühling vorgestellt

Das Heidelberger Marktforschungsinstitut GIM, langjähriger Förderer des Internationalen Musikfestivals Heidelberger Frühling, hat eine Studie zum Selbstverständnis und der Motivation von Unternehmen durchgeführt, die sich im kulturellen Sektor engagieren. Überraschendes Ergebnis: Anders als im Sport sehen sich Unternehmen bei Kulturprojekten nicht als Sponsor, sondern als Förderer.

Die klassische Auffassung von Sponsoring als einem plakativen Marketinginstrument, das rein auf Gegenleistungen des Sponsoringnehmers ausgerichtet ist, wird von Unternehmen im Zusammenhang mit Kultur als eher unpassend und problematisch empfunden. Stattdessen sehen sich die Kulturförderer vorrangig als Ermöglicher von Kultur.

Wichtigste Kriterien bei der Entscheidung für oder gegen ein Engagement

sind laut der Studie die regionale Nähe zwischen Unternehmensstandort und geförderter Kulturinstitution sowie das persönliche Engagement, das die Kulturanbieter an den Tag legen. Vorausgesetzt wird außerdem herausragende künstlerische Qualität und Einzigartigkeit des Projektes sowie Seriosität, Flexibilität und Projektkompetenz. „Der Heidelberger Frühling erfüllt die Erwartungen seiner Förderer in exzellenter Weise“, so GIM-Geschäftsführer Wilhelm Kampik.

Die Ergebnisse basieren auf einer qualitativen Befragung von Sponsoring-Entscheidern aus Wirtschaftsunternehmen aller Branchen Ende des Jahres 2009.

Informationen

Weitere Informationen zur Studie gibt es unter www.heidelberger-fruehling.de.

stadtblatt Freizeit-Tipp

Bahnstadt in Concert. Präsentiert von der Sparkasse Heidelberg, sind die Heidelberger Sinfoniker wenige Tage vor ihrer vierten Brasilien-Tournee mit einem Open-Air-Konzert in der Bahnstadt zu erleben. Unter der Leitung von Thomas Fey erklingen Werke von Haydn, Salieri und Mozart. Ergänzt durch die launige Moderation von Bernhard Bentgens ist ein „Haydn-Spaß“ garantiert. Der Erlös kommt dem „Kinderplaneten“ an der Universitätskinderklinik zugute. Karten zu fünf Euro gibt es bei allen Filialen der Sparkasse Heidelberg. Parkmöglichkeit in der Tiefgarage des ehemaligen ABB-Turms, Speyerer Straße 6, von dort kostenloser Bustransfer.



Wann: Freitag, 30. Juli, 19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr
Wo: Heidelberg-Bahnstadt, Pfaffengrunder Terrasse
Eintritt: 5 Euro
Infos: www.heidelberg.de

Weitere Termine und Veranstaltungen immer aktuell im Internet unter www.heidelberg.de/veranstaltungen